

Neue Saga vom Glück

und Unglück

Kali Akka

Das Gedicht wurde im Juni 2020 verfasst, als COVID-19 noch nicht die Schlagzeilen beherrschte, sondern die Fundamentalisierung der indischen Politik.

Ein Lied Sanjays, gesungen dem blinden König
Dhritarashtra, vom Beginn eines neuen Mahabharata,
ohne Krishna, ohne Mahatma

„Hastinapuri“ steht Kopf,
die Sonne erglänzt
den Weltenberg von fern,
der Führer aus Germania,
mit Gruß des Duce, stolz gestreckt,
stolz des bleibend gültigen Vermächtnisses,
zieht um nach Aryavatha,
sein Lautsprecher,
der Rufer des totalen Sieges,
die edlen Recken und eisernen Fäuste
braun gedrillt in Reih' und Glied
in braunen Hosen,
vor dem Marsch
wecken sie alle Kräfte dem
Yoga hingegeben,
nüchtern ohne Bhoga
und strecken sich pfeilgerade
auf dem Kopf, eines Geistes,
schon auf den Kopf gestellt,
die ganze Welt in eins
des edlen Adels der Weisheit
und der Kraft
erfüllt im Rausch des Fortschritts,
im Rausch der Überlegenheit,

die Welt geordnet nach eigenem Sinn
dank Frieden weckender Allkraft der Asanas,
Yoga-berauscht im stillen Einklang,
nun folgt das glättende Öl mit geschmeidiger Hand
im Ayurvedaresort,
die Säfte des Lebens lassen schwingen,
wecken auf neue Bereitschaft,
vegetarisch-arisch
wiedergeboren in Aryavatha!!
dem Land der Lotusblüten
am Ufer des heiligen „Swaccha-Ganga“ eingebürgert.

Von digitalen Befehlen durchfiebert
plötzlich blühen und glühen sie.
Da, neue Avataras aus dem Führergeist erstanden,
dem einen Volk verpflichtet,
der einen alldurchdringenden Sprache Herr,
allfordernder Macht bewusst,
dem Lobeslied, dem schwingenden Preis-Tanz hold,
den Finger zeigend den allein gültigen Weg aller,
Recht und Zukunft in eigener Hand,
erwacht sind sie
in Aryavatha.

Swastikas selbstverständlich
an allen Haustüren, Schutz und Kraft,
erfreut zutiefst den Führer!
„Mein Kampf“, nicht mehr im Staub der Straße,
neuaufgelegt zuhanden,
ausgelesen, angewandt
wie es sich schickt -
Aryavartha gehört
den Wahren und Treuen der Masse,
nicht den Minderen fremder Völker,
dienend in fremden Sprachen,
durch eigene Sitten sich unterscheidend.
Sagte nicht einer den alten Spruch:
Auswandern sollen sie,
deren Namen nicht zählt
im Umland der Edlen,
aus „Hindustan“.
Donnert nicht schon drohend
das Ganzopfer all derer,
die ihr Leben aller Drohung und Lockung wehrend
geltend machen.
Tausende eines Volkes sind ins Schweigen
eines „Paradieses“
unter drohenden Waffen gefangen.
Holocaust grausamer Schrecken
der Vergangenen - da greift der
Schauer das Herz,
die Stimmen erzittern stimmlos,
Angst schleicht sich ein...
von Kailash
bis Kanyakumari -
das Wirkliche wird verschwiegen:
wo ist Wahrheit,
wer will sie hören,
wer dafür zahlen?
Was ist Strick,
was die Schlange?
Alles Maya?

Heilige Kühe
dürfen nicht
getötet werden,
dürr und schwach finden sie
Herberge in „Goshalas“.
Ja - die Kuh ist unsere Mutter, so
lautet das Wort der Achtung,
doch, so die Frage, was ist mit dem Vater Bulle,
was mit den Lämmern, Ziegen,
den Hähnen und Hühnern?
Gilt nicht auch Ahimsa, Freisein von Gewalt,
für die Menschen,
für alle,
Ehrfurcht vor den Lebenden
ohne Einschränkung und ohne Brandmal,
ohne Verdacht.
Es gibt nur eine Nation:
die Menschheit.
Wer sucht dann nach dem
Antinationalen?
Wer kann das Recht auf Nation nehmen?

Wieder geht der Ungeist der Reingeborenen
um, schafft sich erneut
ein auserwähltes,
das überlegene,
das fortschrittssichere
einzigartige Volk,
das von Aryavartha,
dort, wo schon vorher
und seit langem Völker
waren.

Wird nun wieder des Führers
Wille und Stimme über das Neue Volk
der Aryas walten,
der Glanz ohne Ende scheinen...
Aryavartha shining,
alles in einem.

Ein Reich, ein Führer,
ein Volk, eine Sprache,
eine Religion,
ein Buch -
die eilig bearbeitete, dem eigenen
Willen unterworfenen Verfassung.
Die modifizierte Einheitslehre
neu für alle und alles...

Alle sprachlos und außer Fassung
VER-EINT unter
einer Lotusflagge?
ohne Klage!?

Chandrayan II hochaufgestiegen
umkreist den aufleuchtenden Mond,
auf der Suche nach Wasser,
hier unten in Aryavartha
verschlingt Mahapralaya
das ganze Volk.
Kali Yuga angebrochen?
Kalki Avatar angekündigt?

Mahatmas Seele, in sich gekehrt,
durchleidet den Mord des Hasses
ein zweites Mal, sammelnd die Macht der
Wahrheit und Liebe -
wer wird sie freisetzen?
Wer erweckt den befreienden Bodhisattva,
das Mitleid, das Gewalt entkräftet,
den Gefangenen und den Fangenden
zueinander führt?

Wer bin ich – wer sind wir?
Wann erkennen und
anerkennen wir uns in jedem, in jeder?
Die Einheit und Allverbundenheit im Vielen...

Leise verklingt klagend die Basuri...

Zur Autorin

Kali Akka ist eine Künstlerin, die mit der Geschichte beider Länder –
Indien und Deutschland – vertraut ist.